

# **„Aktion Reinhardt“ Sie kamen ins Ghetto und gingen ins Unbekannte**

Eine Ausstellung über die ‚vergessenen‘  
Vernichtungslager Bełżec, Sobibór und Treblinka

**Ausstellungseröffnung**  
**22. Oktober 2017**  
**15.00 Uhr**  
**AK44, Alter Wetzlarer Weg 44**

**Vortrag „Die deutschen  
Täter - woher sie  
kamen, wer sie waren  
und was nach dem  
Krieg mit Ihnen  
geschah“  
von Dr. Steffen  
Haenschen**

Ausstellung offen vom 22. bis 26. Oktober 2017 // 16.00 - 21.00 Uhr // AK44

Ausstellung offen vom 30. Oktober bis 10. November 2017 //  
11.00 - 19.00 Uhr // Guthschrift Bahnhofstr. 26

**BILDUNGSWERK**  
STANISŁAW HANTZ



Referat für Antirassismus  
und Antifaschismus



Die Ausstellung zeigt die Geschichte und Organisation der Vernichtung der europäischen Juden der Aktion Reinhardt. Vom Herbst 1941 bis Sommer 1942 wurden über 90 Mitarbeiter der „T4“- Zentrale in Berlin nach Ostpolen geschickt. Sie waren die personelle Basis der sogenannten „Aktion Reinhardt“, während Jahre 1942/1943. Diese Aktion wurde noch vor der Wannsee-Konferenz von Heinrich Himmler beschlossen und hatte zur Folge, dass in den drei Vernichtungslagern Belzec, Sobibór und Treblinka fast zwei Millionen Menschen ermordet wurden - zum größten Teil Juden und Jüdinnen, darunter aber auch 50.000 Sinti und Roma. Der Häftlingsaufstand und das Nahen der Roten Armee beendeten das Morden dort.

Im Juli 1942 beauftragte Heinrich Himmler den Lubliner SS- und Polizeiführer Odilo Globocnik mit der „Aktion Reinhardt“, der systematischen Ermordung aller Juden, die in den fünf Distrikten des Generalgouvernements Warschau, Lublin, Radom, Krakau und Lvov lebten. Der Name der Aktion bezog sich ursprünglich auf den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt, wurde aber von der Schutzstaffel auf den im Juni 1942 in Prag ermordeten Chef des Reichssicherheitshauptamts, Reinhard Heydrich, umgedeutet. Im Verlauf des Jahres 1941 beschloss die NS- Führung die Ermordung aller in ihrem Machtbereich lebenden Juden. Da die mit Beginn des Kriegs gegen die Sowjetunion stattfindenden Massenerschießungen von Juden durch Einsatzgruppen nicht die gewünschte Effektivität erbrachten und sich die physische und psychische Belastung für die Täter als zu groß erwies, wurden in ersten Verhandlungen zwischen Himmler und Globocnik im Oktober 1941 hinsichtlich der Ermordung der polnischen Juden „radikale Maßnahmen“ gefordert. Daher wurde im November 1941 mit dem Bau der Vernichtungslager Belzec, Sobibor und Treblinka begonnen. Sie befanden sich abgeschieden an der östlichen Grenze des Generalgouvernements, aber bewusst in der Nähe von Eisenbahnlinien. Im März 1942 begannen

vermittelt durch :